

# Winterreise (Wilhelm Müller / Franz Schubert, 1828) - Translations

## 1. Gute Nacht

Fremd bin ich eingezogen,  
Fremd zieh' ich wieder aus.  
Der Mai war mir gewogen  
Mit manchem Blumenstrauß.  
Das Mädchen sprach von Liebe,  
Die Mutter gar von Eh', -  
Nun ist die Welt so trübe,  
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen  
Nicht wählen mit der Zeit,  
Muß selbst den Weg mir weisen  
In dieser Dunkelheit.  
Es zieht ein Mondenschatten  
Als mein Gefährte mit,  
Und auf den weißen Matten  
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,  
Daß man mich trieb hinaus?  
Laß irre Hunde heulen  
Vor ihres Herren Haus;  
Die Liebe liebt das Wandern -  
Gott hat sie so gemacht -  
Von einem zu dem andern.  
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören,  
Wär schad' um deine Ruh',  
Sollst meinen Tritt nicht hören -  
Sacht, sacht die Türe zu!  
Schreib' im Vorübergehen  
Ans Tor dir: Gute Nacht,  
Damit du mögest sehen,  
An dich hab' ich gedacht.

## 2. Die Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne  
Auf meines schönen Liebchens Haus.  
Da dacht ich schon in meinem Wahne,  
Sie pfiff den armen Flüchtling aus.

Er hätt' es eher bemerken sollen,  
Des Hauses aufgestecktes Schild,  
So hätt' er nimmer suchen wollen

## 1. Good Night

A stranger I arrived,  
A stranger I shall leave.  
May coddled me  
With many garlands of flowers.  
The girl spoke of love,  
Her mother even of marriage, -  
Now the world is so bleak,  
The path, snow-covered.

I cannot choose the time  
Of my departure;  
I must make my own way  
Now in the darkness.  
With a moonlit shadow  
As my travelling companion  
And on the white fields  
I search for animal tracks.

Why should I linger,  
Until I am driven out?  
Let stray dogs howl  
Outside their master's house;  
Love loves to wander --  
God determined as much --  
From one to the other.  
Dear love, good night!

I will not disturb your dreams,  
It would be a pity to disturb your rest;  
You shall not hear my footsteps  
Softly, softly shut the door!  
On my way out I shall write  
"Good Night" on the gate,  
So that you may see,  
That I have thought of you.

## 2. The Weathervane

The wind plays with the weathervane  
On my sweetheart's house.  
In my delusion I thought  
It mocked the poor fugitive.

Had he only seen it sooner,  
This sign above the house,  
Then he never would have sought

Im Haus ein treues Frauenbild.

A faithful woman within.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen  
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.  
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?  
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

Inside, the wind unsettles hearts as it does on the  
roof, but not so loudly.  
What is my suffering to them?  
Their child is a wealthy bride.

### 3. Gefrorene Tränen

Gefrorne Tropfen fallen  
Von meinen Wangen ab:  
Ob es mir denn entgangen,  
Daß ich geweinet hab?

### 3. Frozen tears

Frozen tear drops fall  
From my cheeks:  
Can it be that, without knowing it,  
I have been weeping?

Ei Tränen, meine Tränen,  
Und seid ihr gar so lau,  
Daß ihr erstarrt zu Eise  
Wie kühler Morgentau?

O tears, my tears,  
Are you so lukewarm,  
That you can turn to ice  
Like cool dew in the morning?

Und dringt doch aus der Quelle  
Der Brust so glühend heiß,  
Als wolltet ihr zerschmelzen  
Des ganzen Winters Eis!

And yet you spring  
From my heart with such a heat,  
It is as if you meant to melt  
All of winter's ice!

### 4. Erstarrung

Ich such' im Schnee vergebens  
Nach ihrer Tritte Spur,  
Wo sie an meinem Arme  
Durchstrich die grüne Flur.

### 4. Numbness

I search in vain in the snow  
For her footsteps  
Where she, on my arm,  
Wandered about the green field.

Ich will den Boden küssen,  
Durchdringen Eis und Schnee  
Mit meinen heißen Tränen,  
Bis ich die Erde seh'.

I want to kiss the ground,  
Pierce the ice and snow  
With my hot tears,  
Until I see the earth beneath.

Wo find' ich eine Blüte,  
Wo find' ich grünes Gras?  
Die Blumen sind erstorben  
Der Rasen sieht so blaß.

Where shall I find a blossom?  
Where shall I find green grass?  
The flowers have withered,  
The turf has grown pale.

Soll denn kein Angedenken  
Ich nehmen mit von hier?  
Wenn meine Schmerzen schweigen,  
Wer sagt mir dann von ihr?

Is there then no keepsake  
That I may take from here?  
When my pain falls silent,  
Who will speak to me of her?

Mein Herz ist wie erstorben,  
Kalt starrt ihr Bild darin;  
Schmilzt je das Herz mir wieder,  
Fließt auch ihr Bild dahin!

My heart seems dead,  
In it, her image stands unresponsive,  
If my heart were to thaw,  
Her image would melt away!

## 5. Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore  
Da steht ein Lindenbaum;  
Ich träumt in seinem Schatten  
So manchen süßen Traum.  
Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud' und Leide  
Zu ihm mich immer fort.

Ich muß' auch heute wandern  
Vorbei in tiefer Nacht,  
Da hab' ich noch im Dunkel  
Die Augen zugemacht.  
Und seine Zweige rauschten,  
Als riefen sie mir zu:  
'Komm her zu mir, Geselle,  
Hier find'st du deine Ruh!'

Die kalten Winde bliesen  
Mir grad ins Angesicht;  
Der Hut flog mir vom Kopfe,  
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde  
Entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör' ich's rauschen:  
Du fändest Ruhe dort!

## 6. Wasserflut

Manche Trän' aus meinen Augen  
Ist gefallen in den Schnee;  
Seine kalten Flocken saugen  
Durstig ein das heiße Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen  
Weht daher ein lauer Wind,  
Und das Eis zerspringt in Schollen  
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weißt von meinem Sehnen,  
Sag', wohin doch geht dein Lauf?  
Folge nach nur meinen Tränen,  
Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,  
Munt're Straßen ein und aus;  
Fühlst du meine Tränen glühen,  
Da ist meiner Liebsten Haus.

## 5. The Lime tree

By the well, near the gate,  
A lime tree stands;  
In its shade, I have dreamt  
Many a sweet dream.  
I carved in its bark  
Many a loving word;  
In both joy and sorrow  
I was always drawn to it.

Today I had to wander past it  
In dead of night.  
And even in the darkness  
I had to close my eyes.  
And its branches rustled  
As if calling to me:  
'Come to me, friend,  
Here you will find rest!'

The frigid wind blew  
Straight in my face,  
My hat flew from my head,  
I did not turn back.

Now I am many hours  
Away from that place,  
And still I hear the rustling:  
'There you would find rest!'

## 6. Torrent

Many a tear has fallen from my eyes  
Into the snow;  
Whose icy flakes thirstily suckle  
My burning grief.

When the grass begins to grow,  
A mild wind will pick up,  
And the ice will fracture  
And the snow will melt.

Snow, you know of my longing,  
Tell me, where will you flow?  
Simply follow my tears,  
Soon you will meet the stream.

With it, you will traverse the town,  
In and out of the lively streets;  
Where you feel my tears glowing,  
There will be my beloved's house.

## 7. Auf dem Flusse

Der du so lustig rauschtest,  
Du heller, wilder Fluß,  
Wie still bist du geworden,  
Gibst keinen Scheidegruß.

Mit harter, starrer Rinde  
Hast du dich überdeckt,  
Liegst kalt und unbeweglich  
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich  
Mit einem spitzen Stein  
Den Namen meiner Liebsten  
Und Stund' und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grußes,  
Den Tag, an dem ich ging;  
Um Nam' und Zahlen windet  
Sich ein zerbroch'ner Ring.

Mein Herz, in diesem Bache  
Erkennst du nun dein Bild?  
Ob's unter seiner Rinde  
Wohl auch so reißend schwillt?

## 8. Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,  
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee,  
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,  
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab' mich an jeden Stein gestoßen,  
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;  
Die Krähen warfen Bäll' und Schloßen  
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,  
Du Stadt der Unbeständigkeit!  
An deinen blanken Fenstern sangen  
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,  
Die klaren Rinnen rauschten hell,  
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten. -  
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!

Kommt mir der Tag in die Gedanken,

## 7. On the stream

You who rushed along so merrily,  
You clear, wild stream,  
How quiet you have become,  
You offer no parting words.

With a hard, solid crust  
You have covered yourself.  
You lie cold and still  
Stretched out in the sand.

On your surface I carve  
With a sharp stone  
The name of my beloved  
And the hour and the day:

The day of our first greeting,  
The day I went away:  
Name and numbers encircled  
By a broken ring.

My heart, in this brook  
Do you recognize your likeness?  
Does a raging torrent also lie  
Just under your surface?

## 8. Backward glance

A fire burns the soles of my feet,  
Though I walk on ice and snow;  
I shall not draw another breath  
Until the turrets are out of sight.

I have stumbled on every stone,  
So hastily did I leave the town;  
Crows threw snow and hailstones  
at my hat from every roof-top.

How differently you welcomed me,  
Fickle town!  
At your bright windows lark and nightingale  
competed in song.

The round lime trees were blooming,  
The clear waterways rustled,  
And, ah, two fair eyes glowed -  
Then you were done for, my friend.

When that day comes to mind

Möcht' ich noch einmal rückwärts seh'n,  
Möcht' ich zurücke wieder wanken,  
Vor ihrem Hause stille steh'n.

### 9. Irrlicht

In die tiefsten Felsengründe  
Lockte mich ein Irrlicht hin:  
Wie ich einen Ausgang finde,  
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das irre Gehen,  
's führt ja jeder Weg zum Ziel:  
Unsre Freuden, unsre Leiden,  
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne Rinnen  
Wind ich ruhig mich hinab,  
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,  
Jedes Leiden auch sein Grab.

### 10. Rast

Nun merk ich erst, wie müd ich bin,  
Da ich zur Ruh mich lege:  
Das Wandern hielt mich munter hin  
Auf unwirtbarem Wege.

Die Füße frugen nicht nach Rast,  
Es war zu kalt zum Stehen;  
Der Rücken fühlte keine Last,  
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus  
Hab Obdach ich gefunden;  
Doch meine Glieder ruhn nicht aus:  
So brennen ihre Wunden.

Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm  
So wild und so verwegen,  
Fühlst in der Still erst deinen Wurm  
Mit heißem Stich sich regen!

### 11. Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,  
So wie sie wohl blühen im Mai;  
Ich träumte von grünen Wiesen,  
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Auge wach;

I wish to glance back,  
I wish I could stumble back  
And stand silent before her house.

### 9. Will-o'-the-wisp

Deep into the mountains  
A will-o'-the-wisp lured me;  
Finding my way out,  
Is of little concern to me.

I am used to going astray;  
Every path leads to one goal:  
Our joys, our sorrows,  
Are all the game of a will-o'-the-wisp!

Along the dry mountain stream bed  
I calmly wend my way.  
As every stream will find the sea,  
So every sorrow, its grave.

### 10. Rest

I only notice my weariness,  
Now I lie down to rest;  
Wandering lifted my spirits  
On the inhospitable road.

My feet demand no rest,  
It was too cold to stop;  
My back felt no burden,  
The storm propelled me along.

In a coal-burner's narrow hut  
I found shelter;  
Still, my limbs cannot rest:  
Their wounds burn so.

You too, my heart, in battle and storm  
So wild and so bold,  
Only now in the silence do you feel  
Your stirring serpent's hot sting!

### 11. Spring Dream

I dreamt of colourful flowers  
Like those that bloom in May;  
I dreamt of green meadows,  
Of merry bird-calls.

And when the cocks crew,  
My eyes awoke;

Da war es kalt und finster,  
Es schrien die Raben vom Dach.

It was cold and dark,  
The ravens shrieked from the roof.

Doch an den Fensterscheiben,  
Wer malte die Blätter da?  
Ihr lacht wohl über den Träumer,  
Der Blumen im Winter sah?

But, on the window panes,  
Who painted those leaves?  
Do you ridicule the dreamer,  
Who saw flowers in winter?

Ich träumte von Lieb und Liebe,  
Von einer schönen Maid,  
Von Herzen und von Küssen,  
Von Wonne und Seligkeit.

I dreamt of requited love,  
Of a beautiful girl,  
Of hearts and of kisses,  
Of joy and delight.

Und als die Hähne kräten,  
Da ward mein Herze wach;  
Nun sitz ich hier alleine  
Und denke dem Traume nach.

And when the cocks crew,  
My heart awoke;  
Now I sit here alone,  
And think about my dream.

Die Augen schließ ich wieder,  
Noch schlägt das Herz so warm.  
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?  
Wann halt ich mein Liebchen im Arm?

I shut my eyes again,  
My heart still beats so warmly.  
When will leaves I see be green?  
When will I hold her in my arms?

## **12. Einsamkeit**

Wie eine trübe Wolke  
Durch heitre Lüfte geht,  
Wenn in der Tanne Wipfel  
Ein mattes Lüftchen weht:

## **12. Loneliness**

As a dark cloud  
Drifts across clear skies,  
When a faint breeze wafts  
Through the tree tops:

So zieh ich meine Straße  
Dahin mit tragem Fuß,  
Durch helles, frohes Leben,  
Einsam und ohne Gruß.

So I make my way  
With heavy steps,  
Through bright, joyful life,  
Alone and ungreeted.

Ach, daß die Luft so ruhig!  
Ach, daß die Welt so licht!  
Als noch die Stürme tobten,  
War ich so elend nicht.

Ah, that the air should be so calm,  
Ah, that the world is so bright!  
When the storms still raged,  
I was not as miserable as this.

## **13. Die Post**

Von der Straße her ein Posthorn klingt.  
Was hat es, daß es so hoch aufspringt,  
Mein Herz?

## **13. The Post**

A posthorn sounds from the road.  
What has it that causes such a leap in  
My heart?

Die Post bringt keinen Brief für dich.  
Was drängst du denn so wunderlich,  
Mein Herz?

The post brings no letter for you.  
Why do you surge so curiously,  
My heart?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,

Of course, the post is from the town

Wo ich ein liebes Liebchen hatt',  
Mein Herz!

Willst wohl einmal hinüberseh'n  
Und fragen, wie es dort mag geh'n,  
Mein Herz?

#### **14. Der greise Kopf**

Der Reif hatt' einen weißen Schein  
Mir übers Haar gestreuet;  
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein  
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,  
Hab' wieder schwarze Haare,  
Daß mir's vor meiner Jugend graut -  
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht  
Ward mancher Kopf zum Greise.  
Wer glaubt's? und meiner ward es nicht  
Auf dieser ganzen Reise!

#### **15. Die Krähe**

Eine Krähe war mit mir  
Aus der Stadt gezogen,  
Ist bis heute für und für  
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier,  
Willst mich nicht verlassen?  
Meinst wohl, bald als Beute hier  
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr geh'n  
An dem Wanderstabe.  
Krähe, laß mich endlich seh'n,  
Treue bis zum Grabe!

#### **16. Letzte Hoffnung**

Hie und da ist an den Bäumen  
Manches bunte Blatt zu seh'n,  
Und ich bleibe vor den Bäumen  
Oftmals in Gedanken steh'n.

Schaue nach dem einen Blatte,  
Hänge meine Hoffnung dran;  
Spielt der Wind mit meinem Blatte,  
Zitt'r' ich, was ich zittern kann.

Where once I had a sweetheart,  
My heart!

Do you want to catch a glimpse,  
And ask how things are back there,  
My heart?

#### **14. The Gray Head**

The frost strew a white sheen  
Over my hair;  
I thought I was already gray-haired  
And I was overjoyed.

But soon it melted,  
I have black hair again,  
And so I grieve my youth -  
How far still to the grave!

Between gloaming and morning light  
Many a head has turned gray.  
Unbelievable! And mine has not  
Despite this endless journey!

#### **15. The Crow**

A crow followed me  
Out of the town,  
Even now  
It circles above my head.

Crow, strange creature,  
Will you not leave me?  
Do you intend soon  
To feast on my body?

Well, soon I shall have no further use for my walking  
staff.  
Crow, show me at last  
A fidelity that lasts to the grave!

#### **16. Last Hope**

Here and there on the trees  
many a colourful leaf is visible,  
And I often stand beneath the trees  
Deep in thought.

I focus on a single leaf  
And hang my hope on it;  
The wind plays with my leaf,  
And I tremble.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,  
Fällt mit ihm die Hoffnung ab;  
Fall' ich selber mit zu Boden,  
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

### **17. Im Dorfe**

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;  
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,  
Träumen sich manches, was sie nicht haben,  
Tun sich im Guten und Argen erlaben;

Und morgen früh ist alles zerflossen.  
Je nun, sie haben ihr Teil genossen  
Und hoffen, was sie noch übrig ließen,  
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,  
Laßt mich nicht ruhn in der Schlummerstunde!  
Ich bin zu Ende mit allen Träumen.  
Was will ich unter den Schläfern säumen?

### **18. Der stürmische Morgen**

Wie hat der Sturm zerrissen  
Des Himmels graues Kleid!  
Die Wolkenfetzen flattern  
Umher im matten Streit.

Und rote Feuerflammen  
Ziehn zwischen ihnen hin;  
Das nenn ich einen Morgen  
So recht nach meinem Sinn!

Mein Herz sieht an dem Himmel  
Gemalt sein eignes Bild -  
Es ist nichts als der Winter,  
Der Winter, kalt und wild!

### **19. Täuschung**

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,  
Ich folg ihm nach die Kreuz und Quer;  
Ich folg ihm gern und seh's ihm an,  
Daß es verlockt den Wandersmann.

Ach! wer wie ich so elend ist,  
Gibt gern sich hin der bunten List,  
Die hinter Eis und Nacht und Graus  
Ihm weist ein helles, warmes Haus,  
Und eine liebe Seele drin -

Ah! If the leaf were to fall to earth,  
My hope would fall with it;  
And I, too, will fall to earth,  
Weeping on the grave of my hope.

### **17. In the Village**

The hounds are barking, rattling their chains;  
People are asleep in their beds,  
Dreaming of the things they do not have,  
Refreshing themselves in good ways and bad;

And tomorrow morning all will have vanished.  
Well, they have enjoyed their share  
And they hope that further experiences owing  
Might still come to them on their pillows.

Bark at me until I go, you vigilant dogs,  
Give me no peace in these hours of slumber!  
I am finished with dreams.  
Why should I linger among the slumberers?

### **18. The Stormy Morning**

How the storm has ripped open  
The gray cloak of the sky!  
Shreds of clouds skitter about  
In feeble conflict.

And fiery red flames  
Flash among them;  
This is a morning  
After my own heart!

My heart sees its likeness  
Painted on the sky -  
It is nothing but winter,  
Winter, cold and savage!

### **19. Delusion**

A friendly light dances before me,  
I follow it this way and that;  
I follow it eagerly, watching it  
As it tempts the wanderer on.

Ah! One as wretched as I  
Gladly yields to the colourful ruse,  
That, beyond ice, night, and horror,  
Shows him a bright warm house  
And a dear soul within. -



Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

## 20. Der Wegweiser

Was vermeid ich denn die Wege,  
Wo die andern Wanderer gehn,  
Suche mir versteckte Stege  
Durch verschneite Felsenhöhn?

Habe ja doch nichts begangen,  
Daß ich Menschen sollte scheun, -  
Welch ein törichtes Verlangen  
Treibt mich in die Wüstenein?

Weiser stehen auf den Wegen,  
Weisen auf die Städte zu,  
Und ich wand're sonder Maßen  
Ohne Ruh und suche Ruh.

Einen Weiser seh ich stehen  
Unverrückt vor meinem Blick;  
Eine Straße muß ich gehen,  
Die noch keiner ging zurück.

## 21. Das Wirtshaus

Auf einen Totenacker  
hat mich mein Weg gebracht;  
Allhier will ich einkehren,  
hab ich bei mir gedacht.

Ihr grünen Totenkränze  
könnt wohl die Zeichen sein,  
Die müde Wanderer laden  
ins kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause  
die Kammern all' besetzt?  
Bin matt zum Niedersinken,  
bin tödlich schwer verletzt.

O unbarmherzige Schenke,  
doch weisest du mich ab?  
Nun weiter denn, nur weiter,  
mein treuer Wanderstab!

## 22. Mut

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,  
Schüttl ich ihn herunter.  
Wenn mein Herz im Busen spricht,  
Sing ich hell und munter.

This delusion is my only achievement!

## 20. The Signpost

Why do I avoid the routes  
The other wanderers take,  
And seek hidden paths  
Through snowy crags?

I have done nothing so wrong  
That I should shun mankind.  
What sort of foolish desire  
Drives me into the wilderness?

Signposts stand along the roads,  
Signposts pointing towards the towns;  
And I wander ever further,  
Restless, and in search of rest.

I see a signpost standing  
Fixed before my gaze.  
I must take one road,  
That from which no one returns.

## 21. The Inn

Into a graveyard  
My path has led me;  
Here I shall stop,  
I thought to myself.

Green funeral-wreaths,  
You might well be the signs,  
To invite the weary traveller  
into the cool inn.

Are the rooms in this house  
All taken, then?  
I am near collapse,  
mortally wounded.

O unmerciful inn,  
do you turn me away?  
On then, ever further  
my faithful walking stick!

## 22. Courage

If the snow flies in my face,  
I shall shake it off.  
If my heart cries out in my breast,  
I shall sing brightly and cheerfully.

Höre nicht, was es mir sagt,  
Habe keine Ohren;  
Fühle nicht, was es mir klagt,  
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein  
Gegen Wind und Wetter;  
Will kein Gott auf Erden sein,  
Sind wir selber Götter!

### **23. Die Nebensonnen**

Drei Sonnen sah ich am Himmel stehn,  
Hab lang und fest sie angesehen;  
Und sie auch standen da so stier,  
Als wollten sie nicht weg von mir.

Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!  
Schaut andern doch ins Angesicht!  
Ja, neulich hatt ich auch wohl drei:  
Nun sind hinab die besten zwei.

Ging nur die dritt erst hinterdrein,  
Im Dunkeln wird mir wohler sein.

### **24. Der Leiermann**

Drüben hinterm Dorfe steht ein Leiermann  
Und mit starren Fingern dreht er, was er kann.  
Barfuß auf dem Eise wankt er hin und her  
Und sein kleiner Teller bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören, keiner sieht ihn an,  
Und die Hunde knurren um den alten Mann.  
Und er läßt es gehen alles, wie es will,  
Dreht und seine Leier steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter, soll ich mit dir gehn?  
Willst zu meinen Liedern deine Leier drehn?

I do not hear what it says to me,  
I have no ears;  
I do not feel what it laments,  
Lamenting is for fools.

Gaily on into the world  
Against wind and weather;  
If no God wants to be on earth,  
We shall ourselves be gods!

### **23. Die Phantom Suns**

I saw three suns in the sky,  
I stared at them long and hard;  
And they, too, stood so firmly  
As if they would never leave me.

Ah, but you are not my suns!  
Gaze into the face of another!  
Well, a moment ago I had all three:  
Now the best two have set.

If only the third would follow,  
The darkness would restore me.

### **24. The Hurdy-Gurdy Man**

Behind the town stands a hurdy-gurdy man  
With numb fingers, he grinds as best he can.  
Barefoot on the ice, he sways back and forth,  
And his little plate is always empty.

No one wants to hear him, no one looks his way,  
And the dogs snarl around the old man.  
And he lets it happen, everything as it will,  
He turns the crank, his hurdy-gurdy never silent.

Strange old man, shall I go with you?  
Do you want to crank your hurdy-gurdy to my songs?